

Drausst auf da grean Heiden



1. Draußt auf da grean Hei-den geht der
sitzt un-sa lia-wi Frau mit ih-ren

Mor-gen-stern auf; dā
Je-su-lein drauf. Die lia-wi Frau tuat

schlä-fen, schläft nur a hāl-wi Stund, dās

Je-su-lein lauft weg-ga, sie waß nit, wa-rum.

2. Sie geht wohl a weni füri, wohl füri fürs Haus,
da schaut der heilige Johannes beim Fenster heraus.
O heiliger Johannes, du liebster Diener mein,
håst du's nit gesehen mein liabs Jesulein?

3. I hãb's wohl gesehen, åber nåcht und gånz spåt;
die Dornkron hãbm s' ihm aufdruckt, ,s schwere Kreuz hãt er trãgn.
Aufn Ölberg is er gãngen, hãt Bluat gschwitzt und Schweiß.
O Sünder bekehr dich, in der Höll is ,s går heiß!

4. Drei Nägl hãbm s' ihm gschlågen in d' Hãnd und in d' Fuaß,
O Jungfrau Maria! Seine Wunden sein süaß!
Wer dās Liadlein kãnn singen, sing es tãgs nur einmål,
er wird schon eingehen in den himmlischen Sãål.

Aufgezeichnet von Karl Liebleitner, Niedersulz. Zum erstenmal gehört von seiner Mutter 1862. Dieses volkstümliche Passionslied ist bis etwa 1780 zurückdatierbar.

Aus: Lieder aus dem Weinviertel. Volkskultur Niederösterreich. Mödling 1996. Nr. 4. S. 16-17.

Erhältlich online auf www.volkskulturnoe.at